



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Handbuch der Liebhaberkünste**

**Meyer, Franz Sales**

**Leipzig, 1890**

22. Die Elfenbeinätzung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)



Fig. 200. Ornament, entworfen von Prof. A. Ortwein.

## 22. Die Elfenbeinätzung.

Auch das Elfenbein, und in ähnlicher Weise Bein und Knochen lassen sich vermittelst des Ätzverfahrens künstlerisch verschönern. Es kommt vornehmlich die Tiefätzung in Betracht.

Die Gegenstände müssen glatt geschliffen oder poliert und völlig rein sein.

Als Decklack dient der gewöhnliche, also am besten flüssig gemachte Ätzgrund.

Die Ornamente werden mit stumpfer Nadel einradiert.

Als Ätzflüssigkeit dienen

entweder: die auch für die Metallätzung empfohlene Eisenchloridlösung (etwa 40prozentig). Dieselbe ätzt gut und sicher, färbt die geätzten Stellen jedoch nicht dunkel.

oder: Höllensteinlösung (1 Teil salpetersaures Silber, gelöst in 5 Teilen destillierten Wassers). Das salpetersaure Silber färbt die geätzte Partie unter Einwirkung des Lichtes schwarz;

oder: Lösung von übermangansaurem Kali in Wasser (1 Teil übermangans. Kali auf 16 Teile destillierten Wassers). Das übermangansaure Kali färbt die geätzten Teile braun.

In allen drei Fällen hat die Ätzung längere Zeit (1 Stunde und mehr) anzuhalten. Nach dem Abschütten der Ätzflüssigkeit wird gründlich mit Wasser abgespült, der Decklack in der bekannten Weise entfernt u. s. w. Eine nachherige weitere Behandlungsweise ist hier kaum nötig, da die geätzten Teile sich wohl abheben, wenigstens wenn mit Höllensteinlösung oder übermangansaurem Kali geätzt wird.

Die in Betracht kommenden Gegenstände haben dem Material entsprechend geringe Dimensionen, wonach auch die Wahl der Ornamentik sich zu richten hat. Monogramme, Chiffren, Wappen und ähnliche kleinere Verzierungen werden den Hauptstoff bilden. Geeignete Dinge zur Verzierung sind folgende:

Schirm- und Stockgriffe;  
 Falzbeine und Papiermesser;  
 Manschettenknöpfe;  
 Deckplättchen für Notizbücher etc.;  
 Fächerdeckplatten und Fächerlamellen;  
 Domino- und Damenspielsteine;  
 Fadenwickelsterne;  
 kleine Dosen, Büchsen und anderes mehr.

Vorbilder für Monogramme, Chiffren, Wappen und Abzeichen finden sich bei Gerlach, „Das Gewerbemonogramm“ (Wien, Gerlach & Cie. 56 M.), und in andern ähnlichen Werken.

Das nötige Material beschafft man sich beim Elfenbeinschnitzer, der sowohl fertige Gegenstände als auch das Rohmaterial zur Verfügung hat.

Viel Brauchbares pflegt übrigens bei der Elfenbeinätzung nicht herauszukommen, so daß Metalle und Steine immerhin sich in erster Reihe empfehlen, wenn denn überhaupt geätzt werden soll.



Aus v. Kramer und Behrens, Ornamentale Fragmente.